

nitätsurkunden für Werden und Corvei. Es ergibt sich, dass die Originalurkunde Ludwigs III. für Werden von 985 (Mühlbacher 1512) durch Rasur und Interpolation verfälscht ist, um dem Kloster freie Vogtswahl zu sichern; in den gefälschten DD Arnolfs für Werden und Corvei (Mühlbacher 1753. 1720) gelingt es durch scharfsinnige Untersuchung, die echten Bestandtheile zu ermitteln. Gegen Mühlbachers verwerfendes Urtheil über die Corveier Urk. Ludwigs des Deutschen (Reg. 1456) macht E. Bedenken geltend.

232. In den Mitth. des Inst. f. österr. Geschichtsforschung XII, 150 ff. veröffentlicht P. Scheffer-Boichorst eine bisher unedierte Urkunde Friedrichs I. von 1170 für das St. Johannesspital zu Viviers, deren Ausstellort er auf Givors, südlich von Lyon, bezieht und die nach dieser Deutung einen sonst unbekannten Zug des Kaisers ins Königreich Burgund beweist.

233. Im Anhang zu der Abhandlung von John L. Gitterman 'Ezzelin von Romano. 1. Theil. Die Gründung der Signorie 1194—1244' (Stuttgart, Kohlhammer 1890) sind abgedruckt Diplome Friedrichs II. für Richard, Graf von Verona, 1220 Sept. 18, und für die Commune von Padua, 1239 Juni 8, eine Urkunde Ezzelins vom 28. April 1220, mehrere Urtheile desselben als Podestà von Verona (1226—41) und ein Brief an Heinrich von Egna von 1244, sowie einige andere urkundliche Stücke.

234. Ein Diplom Rudolfs I. für die Johanniter zu Mailberg, Wien 1276 Dec. 18, theilt A. v. Jaksch im Archiv f. österr. Gesch., Bd. 76, 402 mit, als Beilage zu einer Abhandlung über die Johannitercommende Pulst in Kärnthen.

235. In den Mitth. a. d. Germ. Nat.-Mus. 1890, S. 97—117, giebt Dr. H. Wendt Regesten der Kaiser-Urkunden von 1415 bis 1518. Es sind fast 200 Nummern, z. Th. schon durch v. Aufsess den Fürther Goldschlägern entrissen, z. Th. aus dem angekauften Wolkensteiner und anderen Archiven; fast alles vor drohendem Untergang durch die Existenz und die Fürsorge des Germ. Museums gerettet. W. W.

236. L. Zdekauer hat in Siena (1890) 'Studi sul documento privato italiano nei secoli X, XI. e XII.' zu veröffentlichen begonnen, deren erster Theil ein ausführliches Inhaltsverzeichnis des Copialbuches des Capitels von Pistoja enthält, welches unter dem Namen Libro della croce bekannt ist.

237. In den Mitth. des Inst. f. österr. Geschichtsforsch. XII, 1 ff. untersucht B. Bretholz die Traditionsbücher von St. Emmeram zu Regensburg. Die sorgfältige und